PFADFINDERBUND · WELTENBUMMLER E.V. ·

WEGWEISER

DIE EINZIGE ZEITSCHRIFT FÜR ALLE WELTENBUMMLER

NUMMER 104
II · 2005

Gut Pfad, lieber Weltenbummler,

hast du ihn wiedererkannt, deinen Wegweiser, die einzige Zeitschrift für alle Weltenbummler?

Wir haben versucht in diesem neuen Erscheinungsbild die meisten Anregungen der letzten Ausgaben aufzunehmen und im Wegweiser einzubauen.
Entstanden ist ein wunderbar buntes Gemisch aus Unterhaltung, Information und Wissen. Entstanden ist ein Wegweiser, der seinem Anspruch als einzige Zeitschrift für alle Weltenbummler gerecht werden kann. Der Wegweiser ist unsere Zeitschrift für alle Stufen, vom Biber bis zum Bundesführer. Der Wegweiser ist unsere Zeitschrift für die Weltenbummler zwischen Traunstein und Kiel sowie zwischen Neuss und Wittichenau.

Beim Durchblättern fallen zuerst die farbigen Streifen am Rand auf. Jede Farbe steht für eine Rubrik - für ein Themengebiet. Diese Rubriken haben nun ihren festen Platz, das heißt, wo du diesmal ein Themengebiet findest, ist es auch die nächsten Male zu finden - gekennzeichnet durch den farbigen Streifen am Rand.
Es gibt eine Seite speziell für jede Stufe und auch eine für Eltern. Natürlich gibt es viele Informationen darüber, was wo im Bund gelaufen ist und laufen wird - kurzum über alles, was im Bund gerade aktuell ist.
Außerdem gibt es eine Rubrik für deine Fragen und in der Mitte findest du eines der schönsten Foto aus unserer Bundesarbeit als Poster zum Herausnehmen und Aufhängen.
Kurzum, der Wegweiser ist die einzige Zeitschrift für alle Weltenbummler und will auch für dich da sein.

Der Wegweiser lebt aber genauso vom Mitmachen, wie das ganze Pfadfindersein. Zu Beginn haben wir geschrieben, das es ein buntes Gemisch ist - es könnte noch bunter sein, wenn dem Wegweiser mehr Bilder zur Verfügung stünden. Also schicke uns Fotos und Zeichnungen über alle pfadfinderischen Themen. Auf Seite 9 wird über unseren neuen Fotowettbewerb berichtet.
Der Wegweiser könnte auch noch vielfältiger sein, wenn uns mehr Berichte und Kurznachrichten erreichen würden. Also mach mit, gestalte den Wegweiser, gestalte den Bund mit, mit deinen Bildern, Zeichnungen, Artikeln und Fragen.
Natürlich ist uns auch deine Meinung zum Wegweiser wichtig, schreibe uns, was dir gefallen hat und auch was dir nicht gefallen hat.
Schicke uns einfach deine Bilder, Zeichnungen, Artikel, Nachrichten, Fragen und Anmerkungen an:

wegweiser@pbw.org

Nun wünschen wir dir viel Spass mit dem Wegweiser 104,

deine Bundesführung

Zur Orientierung:

In eigener Sache	2
Interview mit dem Bundesführer	3
Neues aus dem Bundesleben	5
Informationen aus erster Hand	8
Der Tipp	11
Wer? Wie? Was? ...	12
Nachrichten aus dem Bund	14
Das Pfadfinderposter	16/17
Was läuft wann und wo	18
Die Seite für Biber	19
Die Seite für Wölflinge	20
Die Seite für JungpfadfinderInnen	21
Die Seite für Ranger und Rover	22
Die Seite für die Mannschaft	23
Die Ehrenamtsseiten	24
Die Seiten für Eltern	26
Die Fortsetzungsgeschichte	28
Impressum	31
Wer wir sind und was wir wollen	32

In dieser Rubrik, wirst du immer ein Interview mit unserem Bundesführer zu einem aktuellen Thema des Bundes lesen. Diesmal unterhielt sich der Wegweiser mit ihm über unsere im April erfolgte Aufnahme in den Paritätischen Wohlfahrtsverband und welche Vorteile dies für den Pfadfinderbund Weltenbummler und unsere Mitglieder bringt.

Wir haben es geschafft!

MITGLIED IM PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTS-VERBAND

Wegweiser: Alex, was ist und was will eigentlich der Paritätische Wohlfahrts-verband?

Bundesführer: Der Paritätische, so heißt er kurz, ist ein Wohlfahrtsverband von eigenständigen Organisationen, Einrichtungen und Gruppierungen der Wohlfahrtspflege, die soziale Arbeit für andere oder als Selbsthilfe leisten.
Sein Grundsatz ist die Idee der Parität, das heißt der Gleichheit aller in ihrem Ansehen und ihren Möglichkeiten, getragen von Prinzipien der Toleranz, Offenheit und Vielfalt.
Der Paritätische will Mittler sein zwischen Generationen, zwischen Weltan-schauungen, zwischen Ansätzen und Methoden sozialer Arbeit, auch zwischen seinen Mitgliedsorganisationen.
Er ist wie wir interkonfessionell und nicht an Parteien gebunden - dies macht ihn einmalig in den Spitzenverbänden der deutschen Wohlfahrtspflege.

Wegweiser: Warum sind wir dort Mitglied geworden?

Bundesführer: Der Schritt in einen solchen Spitzenverband ist ein neuer Pfad für uns.
Hier haben wir ein starkes Dach für den sozialen Aspekt der Pfadfinder-bewegung gefunden.
Dies leben wir schon immer in unseren Sippen und Meuten, also auf Stammebene. Wir möchten mit diesem Schritt in der Gesellschaft positionieren, als ein freier Träger der Jugendhilfe, in dem auch der Präventionsgedanke, fest verankert ist. Jemand der, um mit Baden-Powell zu sprechen, sein Kanu selbst paddelt, wird die Klippen des Lebens leichter umschiff-fen. Beispielsweise: wer seinen Kick mit dem Kanu in den Stromschnellen der Tarn oder anderen Aktivitäten bei uns erlebt, holt ihn sich nicht beim Beschmieren von Wänden oder einer Schlägerei mit wem auch immer.

Wegweiser: Kannst ein paar Beispiele nennen, welche Chancen sich für uns in diesem neuen Dachverband auftun?

Der Bundesführer ist der Vorsitzende unseres Vereins, also der Chef aller Weltenbummler. Er wird alle drei Jahre von der Bundesdelegiertenversammlung gewählt. Alexander Müller (Coburg) wurde im März 2004 in dieses Amt gewählt.

Bundesführer: Vernetzung mit anderen Organisationen, um voneinander zu wissen, zu lernen und füreinander einzutreten. Ein wesentliches Merkmal des Paritätischen ist seine Funktion als Dienstleistungsverband. Das bedeutet für uns unter anderem Rat in fachlichen, rechtlichen und organisatorischen Fragen, sowie Hilfe bei der Finanzierung von Projekten, insbesondere auf Ortsebene.
Zudem bietet der Verband auch im Aus- und Fortbildungsbereich eine große Auswahl an Kursen, Lehrgängen und Seminaren an, die weit über das hinausgehen, was wir als Jugendverband selbst anbieten können. Dies gilt auch für die Vielfalt der dort angebotenen Themen, die wir so gar nicht anbieten wollen.

Wegweiser: Die Aufnahme hat sich über ein Jahr hin gezogen, warum hat das so lange gedauert?

Bundesführer: Nicht nur für uns war es ein großer Schritt, da wir noch nie in einem so großen Dachverband waren, sondern auch für den Paritätischen sind wir etwas Neues, nämlich der erste rein ehrenamtliche Jugendverband. Deshalb hat das Aufnahmeverfahren etwas länger gedauert und die letzten Barriere, zwei kleinere Satzungsänderungen sind Thema der 2. BDV 2005 in Berlin. Erst dann ist das Aufnahmeverfahren vollständig abgeschlossen.

Wegweiser: Herzlichen Dank für das Gespräch und Gut Pfad.

Coburg erwartet uns

und du solltest es nicht warten lassen - deshalb komme zum **Jubiläumslager**!
Eine Woche lang soll sich die Stadt der Gründung unseres Bundes in eine Pfadfinderstadt verwandeln. Vom **29.07. bis 06.08.2006** wird ein Highlight das andere jagen. Von der Jubiläumsfeier auf der Veste Coburg bis zu einem der größten Kinderfeste Bayerns im Hofgarten wird das Programm neue Maßstäbe für uns und die Stadt setzen.

25 Jahre für einen Jugendbund sind etwas Besonderes. Es liegt nun an uns allen, dies zu einem würdigen Fest - und damit zu etwas Besonderem für jeden einzelnen zu machen. Nur wenn alle Stämme, Horste, Bezirke und Landesverbände sich auf den Weg nach Coburg machen, ist es für uns alle die Gelegenheit, den Bund in seiner Ganzheit zu erleben.

Darum plane jetzt schon diese Woche im Sommer 2006 in deinen Fahrtenkalender - und den deiner Gruppe ein. Begeistere andere und bringe deine Eltern und Freunde einfach mit, denn auch für sie wird es ein eigenes Programm geben.

Jeder, der mit unserem Bund feiern will, ist dazu herzlich eingeladen.

Coburg wartet nicht nur, es freut sich auf dich!

Diese Rubrik gehört den Erlebnissen auf Fahrt und Lager und den Berichten über besondere andere Aktionen.
Diesmal berichtet der Wegweiser aus den Landesverbänden Bayern und Nordrhein-Westfalen: Über die Sommergroßfahrt des Horstes Seeadler nach Holland, über eine engagierte Aktion, um auch sozial schlechter gestellten Kindern die Pfadfinder in Quettingen näher zu bringen und über einen Besuch bei den slowakischen Pfadfindern.

Seeadler in Holland

Gleich zu Anfang der Sommerferien machte sich der Horst Seeadler zusammen mit den Stämmen Feuerreiter, Silberdistel und Reinecke auf nach Holland. Die Pfadfinder- und Roverstufe traf sich früh am Bamberger Bahnhof, um von dort aus mit dem Zug nach Zandvoort zu fahren. Die Biber und Wölflinge benutzten dagegen zwei Reisebusse, denn mit einem kamen sie nur bis kurz nach Schweinfurt. Dann musste ein Ersatzbus gerufen werden, da der erste defekt war. Nach zwei Stunden Spielpause wurde alles Gepäck umgeladen. Nun konnten sie sich weiter auf den Weg machen.
Den Zugfahrern wehte nach guten acht Stunden Fahrt schon die Nordseeluft in Zandvoort um die Nase. Nach einem Fußmarsch zum Pfadfinderzeltplatz in Bentveld begannen die Pfadfinder und Rover mit dem Aufbauen der Zelte, in die dann die Wölflinge nach ihrer verspäteten Ankunft gleich einziehen konnte.
An einem Tag stand Amsterdam zur Besichtigung auf dem Programm. Da es die ganze Zeit leicht regnete, ging es zuerst ins Kinder- und Tropenmuseum. Gegen Mittag suchte man ein wind- und regengeschütztes Plätzchen, an dem man Mittagessen konnte. Zuerst ging es zu Fuß durch die Innenstadt von Amsterdam, dabei bestaunten sie die Grachten. Dann setzten die Gruppen die Besichtigung mit der Straßenbahn fort. Es gab sogar eine eigene Haltestellendurchsage zum Aussteigen für die Pfadfinder.
Abschließend wurde das Anne-Frank-Haus besucht. Sehr ergriffen wurde das Gesehene auf der Rückfahrt zum Zeltplatz mit allen besprochen und den Jüngeren erklärt. Am Stufenabend stand ein Postenlauf für die Wölflinge und ein Duathlon, bestehend aus einem Brennballturnier im Wald und einem Beachvolleyballturnier in der Dämmerung für die Pfadfinder auf dem Programm.
Am Montag ging es dann auf nach „Efteling“, einem der größten Freizeitparks Europas. Jede Gruppe erkundete den Park für sich, was aufgrund der enormen Größe bis spät abends andauerte.

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. gliedert sich in selbstständige Landesverbände, diese wiederum in Bezirke und Horste. Die örtlichen Untergliederungen heissen Stämme. Sie leisten die pädagogische Arbeit in den Gruppen.

Da es bis jetzt immer nur bewölkt war oder geregnet hatte, waren viele erfreut, als sie am nächsten Morgen aus dem Zelt lugten und ein blauer Himmel und strahlende Sonne schon warteten. Das kam gerade recht, denn es sollte an den Sandstrand von Zandvoort gehen. Nach einer ¾ Stunde Fußmarsch staunte jeder, weil der Strand sich in seiner ganzen Schönheit kilometerlang am Meer entlang erstreckte und sich auf dem blauen Wasser unzählige weiße Segelschiffe tummelten. Natürlich klar, dass alle erstmal ins Wasser stürzten und sich erst zwei Stunden später zum Mittagessen wieder vollzählig am Strand einfanden. Anschließend ging es weiter zum Strandquiz.

Am nächsten Tag sollte die berühmte Käsestadt Edam, mit dem traditionellen Käsemarkt, den man sich bei einem Hollandbesuch natürlich nicht entgehen lassen sollte, erobert werden. Nach der Wissenserweiterung über Windmühlen erreichten alle die Käserei, wo erklärt wurde, wie Käse hergestellt werde. Das Beste daran war, dass jeder Käse probiert werden durfte. Beim Nachtgeländespiel mit Leuchtstäben gab es einige heitere Verwirrung, da im selben Gebiet andere Pfadfinderbünde ebenfalls spielten.

Am nächsten Tag brach man nochmals nach Amsterdam auf, um die Stadt unsicher zu machen. Nachdem man mit einem Sightseeingschiff durch die berühmten Grachten gefahren war, blieb für die einzelnen Gruppen Zeit Amsterdam auf eigene Faust zu erkunden. Am Abend stand dann noch die große Verleihfeier auf dem Programm.

Somit war eine Woche vergangen und die Wölflinge genossen ihren Lagerabschluss in Zandvoort, ehe sie nach Hause fuhren.

Die Pfadfinder und Rover verabschiedeten sich bei strömenden Regen, denn sie fuhren nach Ommen, von wo aus in der zweiten Woche ein Fahrrad- bzw. ein Kanuhaijk starten sollte.

Nach einer nassen Nacht auf dem neuen Zeltplatz holten die Pfadfinder ihre Fahrräder und die Rover ihre Kanus ab um darauf/darin ihr Gepäck zu verstauen. Die beiden Haijkgruppen verabschiedeten sich von einander und fuhren los.

Bei den Radfahrern war der erste Tag sehr anstrengend, da alle paar Meter etwas vom Fahrrad fiel und besser gesichert werden musste. Aber abends wurden sie zum Übernachten von einem Bauern in seinem Kuhstall aufgenommen. Dort hatten sie viel Platz, um ihre nassen Sachen zum Trocknen aufzuhängen. Im Strohlager wurde dann spät am Abend ein bequemes Plätzchen gesucht, um zu schlafen. Zum Frühstück bekamen sie vom Bauer frisch gemolkene Kuhmilch. Dann sattelten sie wieder ihre Fahrräder und weiter ging die Reise.

An diesem Tag wurde eine Unterkunft in einer Reiterhalle gefunden. Dort durften sie sogar für eine halbe Stunde auf den Pferden reiten.

Am Ende der Woche wurden Fahrräder zurückgegeben und man ging in Ommen bummeln. Danach trafen sich die Pfadfinder mit den Rovern am Bahnhof und schon kam man nicht mehr aus den Erzählungen heraus. Am Abend begannen dann gemeinsame achtzehnstündige Zugfahrt nach Hause. Mit vielen Umstiegen und langen Wartezeiten kamen alle zufrieden, sicher, aber auch müde zu Hause an.

Marina

Freizeitgestaltung für von Hartz IV betroffenen Kindern

Der Pfadfinderbund Weltenbummler, Landesverband NRW e.V. startet ab September mit einem Freizeitprojekt für Hartz IV betroffenen Kinder in Quettingen. Das Projekt wurde durch eine Bezuschussung der „Aktion 5000x Zukunft“ ermöglicht. Weitere Projekte sollen noch in diesem Jahr folgen.

Das Freizeitprojekt für Kinder von Hartz IV Betroffenen wird über den Stamm Hagen von Tronje in Quettingen betreut. Viele Kinder und Jugendliche können sich keine Hobbys und Ferienfreizeiten mehr leisten. Dies soll nach unseren Grundsätzen jedoch kein Grund sein bei den Pfadfindern nicht aktiv zu werden und keine Ausflüge, Aktionen und Wochenendfahrten zu erleben. Durch die Bewilligung des Projektes sind wir in der Lage 10 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und 14 Jahren finanziell zu unterstützen. Die Projektgruppe trifft sich einmal wöchentlich zu gemeinsamen Gruppentreffen mit den Pfadfindern. Zusätzlich gibt es verschiedene Wochenendaktionen und Ferienfreizeiten. Das Projekt startet am 01.09.05 und endet am 31.08.06. Koordiniert wird das Projekt von mir über ich.will@pbwnrw.de.

Heike

In der Slowakei

Internationalität ist seit jeher ein Merkmal der Pfadfinderei. Schon im Jahr 1909 besuchte Baden-Powell mit seiner Gruppe Pfadfinder in Belgien und Deutschland.

Auch beim Pfadfinderbund Weltenbummler haben Auslandskontakte eine lange Tradition. Vor allem bei größeren Lagern sind oft Pfadfinder aus nahen und fernen Ländern mit dabei.

Im letzten Sommer besuchten die ungarischen Pfadfinder aus der Slowakei (SZMCS) das Bundeslager der Weltenbummler. Schon damals wurde die Gegeneinladung für 2005 ausgesprochen.

Ich habe diese Einladung angenommen und bin für eine Woche in die südliche Slowakei gefahren um das 3. szövetségi nagytagor (Bundeslager der SZMCS) mitzuerleben, sowie Land und Leute näher kennenzulernen.

Die Spielidee des Lagers hatte ein sehr bekanntes Werk der ungarischen Literatur als Basis. Die neun Unterlager (mit insgesamt ca. 700 Teilnehmern) spielten je einen Akt - Paradies, Ägypten, Athen, Rom, Byzanz, Prag, Paris, London, Falanszter - in einer Art Musicaltheater. Ich gehörte zum Unterlager "Rom" und wurde prompt als Soldat der römischen Armee für das Musical "verpflichtet".

Gut, dass man als Soldat auf der Bühne wenig zu sagen hat, denn Ungarisch ist zwar eine sehr interessante, klangvolle, aber auch ungeheuer schwierige Sprache. Doch die Verständigung mit Deutsch, Englisch und sogar Französisch war problemlos möglich.

Es bleibt zu hoffen, dass der Kontakt mit den ungarischen Pfadfindern aus der Slowakei weiter vertieft werden kann, denn nur durch solche Begegnungen lernt man sich europa- und weltweit wirklich verstehen.

Einstein

Diese Rubrik gehört insbesondere den Bundesbeauftragten, die über alles aus ihrer Arbeit berichten und dir Möglichkeiten zur Mitwirkung auf Bundesebene aufzeigen. Diesmal berichten wir auch über zwei Wettbewerbe für alle Mitglieder und zwei große Veranstaltungen.
Außerdem schreibt der BB Internet über die Hintergründe bei Problemen mit unseren Mailinglisten und gibt Tipps, wie man sie behebt.

Höhepunkt für Biberbaue und Wölflingsmeuten

Am Nachmittag des **12. November 2005** findet in der Konzerthalle **Bamberg** der 16. Biber- und Meutensingewettstreit des Landesverbandes Bayern statt.
Teilnehmen kann jede Biberkolonie und jede Meute, egal wie viele Mitglieder sie hat, wie lange sie erst besteht und aus welchem Landesverband sie kommt. Es gilt, dabei sein ist alles.
In jeder Stufe (Biber oder Wölflinge) gibt es wieder zwei Wertungskategorien, einmal das Biber- bzw. Meutenlied (A) und zum anderen das darstellende Lied (B).
In Kategorie A muss bei den Meuten ein pfadfinderisches Lied vorgetragen werden. Bewertet wird die passende Instrumentierung, der Gesang (mehrstimmig, Sologesang, Einsätze), Auftreten und der Gesamteindruck.
In Kategorie B werden die Verkleidung, die Kulisse, aber auch der Gesang und die Instrumentierung bewertet. Hier wird kein Pfadfinderlied verlangt.
Eine schriftliche Anmeldung der Gruppen ist bis zum 20. Oktober erforderlich.
Details über Unkostenbeiträge, sowie weitere Infos gibt es bei der Veranstalterin, Marina Tabernaus:

marina.tabernaus@pbw.org

Lauterburglauf 2005

Vom **30.09. bis 03.10.2005** findet der alljährliche Bundespfadfinderlauf im Coburger Land statt. Er startet am **Pfadfinder Centrum Callenberg** und endet am Pfadfinderzeltplatz „Sauloch“. Teilnehmen können alle gewachsenen Sippen mit 4 bis 7 TeilnehmerInnen.
Näheres über Kosten und Anmeldung gibt es beim Vorsitzenden des Veranstalters, der Pfadfindergemeinschaft Weltenbummler e.V.:

jockel@pbw.org

Wir brauchen ein Bundesbanner

Unserem Bund fehlt noch ein echtes Bundesbanner. Das wollen wir nun anfertigen lassen. Doch wie soll es aussehen? Eher traditionell? Ganz modern und ausgefallen?

Du kannst mitwirken, denn wir suchen im Bannerwettbewerb möglichst viele Vorschläge. Schicke uns deine Vorstellungen von einem Banner. **Einsendeschluss ist der 31.12.2005.** Die Bundesdelegiertenversammlung im Frühjahr 2006 wird aus den eingereichten Vorschlägen den auswählen, der angefertigt wird.

Teilnahmebedingungen: Das Banner muss in Bannerform sein, unser Bundessymbol enthalten und einen Bezug zu Deutschland aufweisen. Eingereicht

Bundesbeauftragte (BB) unterstützen als Fachleute die Bundesführung in ihrer Arbeit und beraten diese bei Entscheidungen. Sie arbeiten eng mit den Beauftragten der Landesverbände (LB) zusammen.

Gestalte unseren Bund selbst mit

werden können **Dateien im Vektorgrafik-Format** (z.B. CorelDraw, Adobe Illustrator, etc.).

Für die, die sich nicht sicher sind, ob sie solche Dateien erzeugen können, hat die Bundesführung vorsorgt, frage einfach nach bei Fabian Hofmann:

fabian.hofmann@pbw.org

Die fertigen Entwürfe können auf Datenträgern per Post an die Bundesgeschäftsstelle geschickt werden (Pfadfinderbund Weltenbummler e.V., Bundesgeschäftsstelle Kraftwerk, Kanonenweg 48, 96450 Coburg) oder per email an:

bannerwettbewerb@pbw.org

Wir suchen den besten Fotografen

Es geht bei diesem Wettbewerb nicht um ein einzelnes gutes Foto – du kannst deine Gewinnchancen steigern, wenn du mehrere Fotos einschickst. Also, schick uns alle deine Fotos!

Die **Voraussetzungen** sind einfach:

- Du kannst alle Fotos einreichen, die das **Pfadfinderleben** darstellen. Das kann ein Pfadfinder in Aktion sein, die Stimmung wenn die Sippe durch den Nebel läuft, die Umrisse einer Kohte in der Dämmerung…
- Je mehr Fotos du einschickst, desto größer sind deine Chancen. Mehrere nur „gute" Fotos bringen vielleicht genauso viele Punkte wie ein spitzenmäßiges Bild. Jeder darf **bis zu 20 Fotos** einreichen. Die farbigen Fotos können digital oder als Abzug eingesandt werden. Qualitätsanforderung ist hierbei:
- mindestens **Format 10x15cm bei Papierabzug, bei digitalen Fotos mindestens 3 Megapixel** (2048 x 1536 Pixel) und das möglichst ohne Verwendung eines digitalen Zooms.
- Der Fotograf räumt dem Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. sowie seinen Untergliederungen unbeschränkte **Veröffentlichungsrechte** für die Fotos ein. Er bestätigt, dass die Abgebildeten mit dem Fotografieren einverstanden waren.
- **Abgabetermin ist der 15. Januar 2006**. Schicke deine Fotos entweder an

fotowettbewerb@pbw.org

oder per Post an Pascal Becker, Eisenacher Str. 101, 10781 Berlin.

- Die Bewertung erfolgt durch eine Jury aus Vertretern der Medien des Bundes. Selbstverständlich nimmt die Jury und ihre Angehörigen nicht am Wettbewerb teil.
- Die Sieger werden in den Publikationen den Bundes bekanntgegeben. Die Siegerfotos werden natürlich in den ersten Ausgaben von Wegzeichen und Wegweiser sowie im Internet veröffentlicht. Dort findest du schon jetzt die Seite **www.service.pbw.org/der.beste** mit aktuellen Infos zum Wettbewerb.

Die besten Fotografen im Bund erhalten Preise:

1. Platz: 100 Euro
2. Platz: 75 Euro
3. Platz: 50 Euro
4.-10. Platz: ein außergewöhnlicher Kalender mit allen Siegerfotos!

Der BESTE

Fotograf im Bund

Computer sind doof

Möchtest du schnell Informationen austauschen können und bei den Themen deiner Stufe mitdiskutieren? Ja?
Genau dafür gibt es die verschiedenen Mailinglisten des Bundes. Zur Nutzung brauchst du nur einen Zugang zum Mitglieder- und Servicebereich, den der Bund jedem Mitglied kostenlos zur Verfügung stellt und schon kannst du mitreden.
Damit alles reibungslos funktioniert, hier einige Tipps unseres BB Internet Julian Hofmann aus Würzburg:
Selbst wenn zwei unterschiedliche Mailadressen bei derselben Person landen, für Computer sind es erst einmal zwei unterschiedliche Personen. Es sei denn, man sagt ihnen was anderes.
Was hat das mit uns zu tun? Warum erscheint das im Wegweiser statt in einer Computerzeitschrift? Ganz einfach: Wir nutzen immer mehr Computertechnik um unsere Kommunikation zu beschleunigen und Daten zu verarbeiten. So werden beispielsweise die Mailinglisten von einem Computer verwaltet. So entscheidet auch dieser Computer, ob eine Mail an eine der Listen weitergeschickt wird oder nicht. Durchgelassen werden von ihm nur Mails, deren Absenderadresse eine Emailadresse ist, die auch Mitglied in der Liste ist (die er also kennt). Alle anderen Mails werden mit entsprechender Bemerkung zurück an den Absender geschickt, auch wenn der Inhaber mit anderer Mailadresse Mitglied der Liste ist.
Kurzes Beispiel:
In der Liste bin ich mit webmaster@pbw.org eingetragen. Trägt ein Mail von mir nun den privaten Absender info@julian-hofmann.net, so wird der Computer (Mailinglistenserver) meine Mail zurückweisen, weil ich ihm (unter dieser Adresse) unbekannt bin. Ich muss mit dem Absender webmaster@pbw.org das Mail verschicken, da der Server mich nur unter dieser Adresse kennt.

Der Lösungsweg:
1. Stelle fest, welche Email-Adresse von dir versandte Mails als Absender tragen.
2. Schau über den Mitgliederbereich "Personen" -> "Mailinglisten" beim Abschnitt "Austragen" nach, mit welcher Adresse du zur Zeit in welcher Liste eingetragen bist.
3. Sollte es hier Unterschiede geben, d.h. in der Liste eine andere Adresse eingetragen sein:
3.a. Die eingetragene Adresse austragen (über Mitgliederbereich)
3.b. Die unter 1. festgestelle Adresse eintragen (Nicht vergessen, dass zur Bestätigung nochmal per Mail aufgefordert wird!)

Sollte trotzdem irgendwas nicht klappen, schicke mir ein Mail mit kurzer Problemschilderung. Ich denke, wir finden eine Lösung.

Julian

Du hast noch gar keinen Zugang?
Dann aber los, auf unserem Mitglieder- und Servicebereich im Internet www.service.pbw.org gibt es nämlich neben den Mailinglisten, noch viele aktuelle Informationen.
Gleichzeitig mit dem Zugang in den Mitgliederbereich erhältst du die **Vorname.Nachname@pbw.org** (und evtl. Fahrtenname@pbw.org)-Adresse. Zur Eintragung sende einfach eine email mit deinem Namen, deinem LV und Stamm an **webmaster@pbw.org** und beantworte die entsprechende Email vom BB Internet.
Und schon kann es los gehen.

Hier wirst du Anregungen für Ausflüge bekommen oder Informationen über unsere Unterkünfte in ganz Deutschland, damit du dir vorstellen kannst, wie es dort ist - du also schon heute anfangen kannst dich auf die nächste Fahrt oder das nächste Lager zu freuen.

Das Grunewaldheim in Berlin

Ein ganz besonderes Schmuckstück reiht sich seit April 2005 in die bereits lange Liste von Hütten, Häusern und Zeltplätzen ein: das Grunewaldheim.
Mitten in Berlin und trotzdem direkt im Wald gelegen, verbindet dieses Haus die Attraktivität der Großstadt mit der Ruhe der Natur.

Nun wartet das Heim darauf, von PbWlern belebt zu werden. Inzwischen hat die Aufbaugruppe Avalon des Landesverbandes Berlin-Brandenburg hier ihr Zuhause gefunden. Die zweite Bundesdelegiertenversammlung 2005 ist im September dort ebenfalls zu Gast.

Das Grunewaldheim freut sich auf deinen Besuch.

Das Grunewaldheim wird für Gruppenstunden der Aufbaugruppe benutzt und steht auch allen anderen Organisationen für Fahrt, Lager, sowie Tagesaktionen zur Verfügung.

Das Grunewaldheim bietet über 60 Personen für Übernachtungen Platz, 200 Personen passen auf den Zeltplatz. Das Haus hat einen großen Saal mit Theaterbühne und eine Waldbühne mit 400 Sitzplätzen. Dies bietet die Möglichkeit Theater zu spielen und Konzerte zu veranstalten.

Das Grunewaldheim ist also neben Lagern von Stämmen und Gruppen auch eine gute Wahl für Versammlungen und Neigungsgruppen im künsterlisch-musischen Bereich.

Grunewaldheim
Eichhörnchensteig 3, 14193 Berlin
Telefon 030/826 13 17
grunewaldheim@pbw.org

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. und seine Untergliederungen werden in der Jugendarbeit durch viele Fördervereine vor Ort unterstützt. Der Aufbau und Unterhalt von Hütten und Zeltplätzen ist eine ihrer Hauptaufgaben.

In dieser Rubrik ist Platz für deine Fragen. Du hast auch eine Frage, die dir niemand im Stamm beantworten kann?
Dann her damit, schicke sie uns per email unter 6w.wegweiser@pbw.org. Bitte schreibe dazu wie du heißt und aus welcher Stadt du kommst.
Jede Frage wird entweder direkt per email oder im nächsten Wegweiser an dieser Stelle beantwortet.

Infos, aber woher?

C. aus G. fragt: Ich erfahre nie etwas von dem, was im Bund läuft. Wie bekomme ich die aktuellen Infos?

Wegweiser antwortet: Neben dem Wegweiser, der dir viel über unseren Bund mitteilt, gibt es unsere Homepage (**www.pbw.org**) mit einem Terminkalender, der neben den Veranstaltungen des Bundes auch die vieler Gruppen enthält. In unserem speziellen Mitglieder- und Servicebereich, für den auch du dich bei **webmaster@pbw.org** anmelden kannst, gibt es mehrere Mailinglisten, eine für jede Stufe, eine für den Bund und für viele andere Bereiche oder Interessensgebiete. Ich hoffe du kannst dich in Zukunft über alles informieren, wofür du dich interessierst.

WFIS

M. aus B. fragt: Warum ist der PbW Mitglied in der WFIS?

Wegweiser antwortet: Der Pfadfinderbund Weltenbummler ist nicht nur Mitglied, sondern hat sogar 1996 die World Federation of Independent Scouts (so heißt WFIS ausgeschrieben) in Deutschland mitgegründet. Seit 1999 heißt diese nun WFIS-Europe und umfasst neben deutschen auch Pfadfinderbünde aus Dänemark, Italien, England, Irland, Litauen und der Schweiz. Die Entscheidung dann wirklich in der WFIS mitzuwirken hat 1999 die BDV gefasst. Seither tragen viele von uns die grüne WFIS-Lilie (die Form erinnert übrigens an ein Zulu-Schild) auf der Brusttasche.

Ein Kernbestandteil des Pfadfindergedankens ist die Internationalität. Diesen Auftrag unseres Gründers Baden-Powell versuchen wir dadurch nachgekommen. Die WFIS veranstaltet regelmäßig Jamborees (Treffen mit PfadfinderInnen aus allen Teilen der Welt), an denen auch du teilnehmen kannst - frage deine/n StammführerIn. Weiterhin veranstaltet sie Kurse, u.a. den Woodbeadskurs. Die offizielle Sprache in der WFIS ist übrigens Englisch, auch wenn sich nicht alle dran halten.
Mehr Infos über die WFIS findest du auf den Seiten **www.wfis.de** und **www.wfis-europe.org**.

Mitgliederversammlung

A. aus S. fragt: Letzte Woche hatten wir Mitgliederversammlung im Stamm, auch einige Biber waren da. Dürfen die wirklich abstimmen?

Wegweiser antwortet: Ja, jedes Mitglied, also auch die Biber, haben laut unserer Satzung in der Mitgliederversammlung des Stammes Sitz und Stimme, d.h. sie dürfen dabei sein, mitreden und abstimmen. Der PbW mit all seinen Untergliederungen ist ein demokratisch aufgebauter Jugendverband. Jeder darf im Rahmen der Satzung mitbestimmen.

Mitgliedsausweis

K. aus T. fragt: Woher bekomme ich meinen Mitgliedsausweis?

Wegweiser antwortet: Den Mitgliedausweis (blaue Klappkarte) be-

kommst du kostenlos nach Beitritt von deinem Stamm (und nur dort). Manchmal dauert es allerdings etwas, da dein Stamm diesen über deinen Landesverband bekommt.
Die Mitgliedsmarke (kleiner farbiger nummerierter Aufkleber) erhältst du nach Jahresbeitragszahlung jedes Jahr neu von deinem Stamm und diesen kannst du dann in deinen Mitgliedsausweis einkleben. Die Beitragsmarken kommen direkt vom Bund und werden nach Eingang des Beitrages über die Landesverbände an die Stämme verteilt. Dies kann etwas dauern, aber nach sechs Wochen (bzw. im März) solltest du eine Marke bekommen. Wenn nicht, frage bei deinem Stamm nach oder wende dich an deinen Landesverband (Anm. der Redaktion: Adressen auf dem Umschlag).

Sozialfonds

S. aus G. fragt: Kann ich auch Geld vom Sozialfonds des Bundes erhalten?

Wegweiser antwortet: Ja, aber nur für Bundesveranstaltungen.
Für Angebote deines Stammes und deines Landesverbandes frage bitte dort direkt nach. Aus steuerrechtlichen Gründen ist eine Förderung aller Maßnahmen, die nicht direkt vom Bund angeboten werden, aus dem Sozialfonds des Bundes nicht möglich.
Für Bundesveranstaltungen (Ludwigstein, JuFiB, Ausbildungen usw.) melde dich formlos bei der gewählten Verwalterin Monika Layer

sozialfonds@pbw.org

Näheres gibt es bei deinem Landesverband. Die/der VerwalterIn prüft dann den Antrag und bei Befürwortung (die Mittel sind leider begrenzt) können bis zu 100% der reinen Teilnehmergebühren übernommen werden.
Bitte reise erst zur Veranstaltung an, wenn du die Zusage der Verwalterin bekommen hast, denn eine nachträgliche Übernahme ist nicht möglich.
Zweckgebundene Spenden für den Sozialfond des Bundes können jederzeit auf das Konto 9045246 bei der Sparkasse Bayreuth 77350110 einbezahlt werden. Bitte im Verwendungszweck „Spende für Sozialfonds“ und die vollständige Postanschrift für die Spendenquittung eintragen.

Streifen im Halstuch

A. aus C. fragt: Warum sollen wir das Halstuch immer so wickeln, dass es zehn farbige Streifen zeigt?

Wegweiser antwortet: Die zehn Streifen sollen uns daran erinnern, dass es zehn Pfadfindergesetze gibt. Kannst du diese auswendig? Diesen Brauch haben wir für alle übernommen, sei es Biber, Wölfling, Pfadfinder, Rover oder Mannschaft - alle haben zehn Streifen im Halstuch, auch wenn diese weniger Gesetze haben.
Und du musst doch zugeben, es sieht ja auch chic aus, oder?

Kundennummer richtig?

Wer bei unserem Bundesrüsthaus, dem Ausrüster in Eschwege, bestellt, sollte mal einen Blick auf die ihm zugeteilte Kundennummer werfen - es soll nämlich vorkommen, dass du dort gar nicht als PbW-Mitglied geführt bist.
Nur Kundennummern, die mit D158... beginnen, werden uns, den Weltenbummlern, zugeordnet.
Hast Du eine, die anders beginnt? Dann rufe bitte beim Ausrüster an oder schreibe ihm eine email.
Bitte dort um die Zuweisung einer neuen Kundennummer, aus dem Bereich für PbW-Mitglieder, also einer, die mit D158xxx beginnt.

Fon 05651/6703 - Fax 05651/6870
Der-Ausruester@t-online.de

In dieser Rubrik erfährst du ab sofort in jedem Wegweiser, was bei den Weltenbummlern so passiert ist - natürlich nicht nur Trauriges, wie dieses Mal.
Wenn es da etwas gibt, wovon du glaubst, es müssten alle Weltenbummler wissen, dann schicke es an wegweiser@pbw.org.

Mit Pfadfindern jung geblieben

Am Sonntag verstarb Georg „Schorsch" Müller im Alter von 82 Jahren

COBURG

Er war der „Vater" der Coburger Pfadfinder: Am Sonntag verstarb Georg „Schorsch" Müller im Alter von 82 Jahren. Bis zum Schluss war er ein Förderer der Jugend, wofür ihm 1998 sogar das Bundesverdienstkreuz verliehen wurde.

Am 6. April 1923 geboren, ging erin Coburg zur Schule und absolvierte von 1937 bis 1940 eine Zimmermannslehre. Zwei Jahre besuchte er danach die Bauschule , bevor er 1942 eingezogen wurde. Bis 1945 war er Fallschirmspringer. Nachdem er zurückgekommen war, arbeitete er 21 Jahre lang als Tiefbauamtsleiter in Coburg.

Schon 1930 war Georg Müller der Coburger Pfadfinderschaft beigetreten und nach Kriegsende gehörte er zu den Mitinitiatoren einer Neuformierung der Organisation. Zusammen mit amerikanischen Soldaten organisierten er und einige Mitstreiter das Coburger Jugendlager. 1947 wurden unter seiner Ägide die „German Boy-Scouts" ins Leben gerufen.

1948 initiierte Georg Müller das Coburger Jugendparlament, aus dem sich später der Stadtjugendring entwickelte. 1968 gründete er zusammen mit sechs weiteren Interessenten den Förderkreis Coburger Pfadfinder. Das Engagement für die Jugend wurde ein wichtiger Bestandteil seines Lebens. Projekt wie die Pfadfinder-Landheime „Stiefvater" und Mittelberg, der Pfadfinder- und Jugendzeltplatz „Sauloch" in Rödental und das Pfadfinderzentrum Callenberg wurden seine „Kinder".

Und als die Wende kam, machte sich Georg Müller zusammen mit seinem Sohn auf in Richtung Thüringen. Dort kaufte er Pfadfinderheime auf und baute sie aus. Heute stehen solche Heime auf dem Schleifenberg in Sonneberg, in Steinach und in Friedrichroda.

Bis kurz vor seinem Tod war Georg Müller im Baugremium des „Saulochs" aktiv. Er starb an den Folgen eines Lungenleidens, das ihn schon jahrelang plagte. ren

So kennen ihn viele: Georg „Schorsch" Müller engagierte sich bis ins hohe Alter für die Jugend, vor allem für die Pfadfinder. Foto: privat

Die Trauerfeier findet morgen, Donnerstag, um 11 Uhr auf dem Coburger Friedhof statt.

aus dem Coburger Tageblatt vom 22.06.2005

Der Trauerfeier am 23. Juni wohnten neben der Familie, vielen Freunden und Kollegen aus seiner Studienzeit und seinem Berufsleben, auch viele Weltenbummler bei.
Aus fast allen Landesverbänden und Bezirken waren VertreterInnen nach Coburg gereist, um Schorsch die letzte Ehre zu erweisen. Spätestens als sein Lieblingslied "Das Leben ist ein Würfelspiel" erklang, zückten alle die Taschentücher. Die Worte von Bruno Roschlau (Roschi) brachten Erfahrungen und Erlebnisse noch einmal in unsere Erinnerung.
Sein Lebenswerk, die Pfadfinderhütten und -häuser im Coburger Land, werden aber sicher fortbestehen, da sich sein Sohn Jockel schon seit Jahren dieser Aufgabe verschrieben hat.

DER
PFADFINDERBUND
WELTENBUMMLER
TRAUERT UM
SCHORSCH MÜLLER
COBURG, DEN 23. JUNI 2005
PFADFINDERBUND • WELTENBUMMLER E.V.

PFADFINDERBUND • WELTENBUMMLER e.V. •

Wegweiser 104

Unsere Bundesgeschäftsstelle

Pfadfinderbund Weltenbummler e.V.
Kanonenweg 48, 96450 Coburg
Fon 09561/853166
Fax 09561/853177

Unsere Landesverbände

PbW, LV **Baden-Württemberg** e.V.
Konrad-Adenauer-Straße 92
76571 Gaggenau
Fon 07225/987722

PbW, LV **Bayern** e.V.
Landesverbandsgeschäftstelle
Callenberg 11, 96450 Coburg
Fon 09561/235666
Fax 09561/235888

PbW, LV **Berlin-Brandenburg** e.V.
Bergstraße 51, 12169 Berlin
Fon 030/79786617

PbW, LV **Hessen** e.V.
Reitbahnstraße 3, 64832 Babenhausen
Fon 06073/63719

PbW, LV **Niedersachsen** e.V.
Prunusbrink 4, 27389 Fintel
Fon 04265/94249

PbW, LV **Nordrhein-Westfalen** e.V.
Am Krausenbaum 14. 41464 Neuss
Fon 02131/569344

PbW, LV **Sachsen** e.V.
Mittelstraße 9, 04509 Hayna
Fon 03420/772466

PbW, LV **Schleswig-Holstein** e.V.
Feuerbachstraße 116, 24107 Kiel
Fon 0431/548711

PbW, LV **Thüringen** e.V.
Carl-Benzig-Weg 1
99894 Friedrichroda
Fon 03623/304771

Die Email-Adressen aller Landesverbände und vieler regionaler und örtlicher Untergliederungen sind verlinkt unter:
http://www.pbw.org/kontakt/

Ausgewählte Veranstaltungen:

30.09. - 03.10.2005
Lauterburglauf Coburger Land

07.10. - 09.10.2005
Ausbildungsmodul Supervision II
Mittelberg

21.10. - 23.10.2005
Ausbildungsmodul Grundlagen des PbW
Steinhagen

21.10. - 23.10.2005
Ausbildungsmodul Führen II
Mittelberg

04.11. - 06.11.2005
Ausbildungsmodul Führen III
Mittelberg

02.12. - 04.12.2005
Feldmeister- und Trainertag
Friedrichroda

02.12. - 04.12 2005
Ausbildungsmodul Supervision III
Friedrichroda

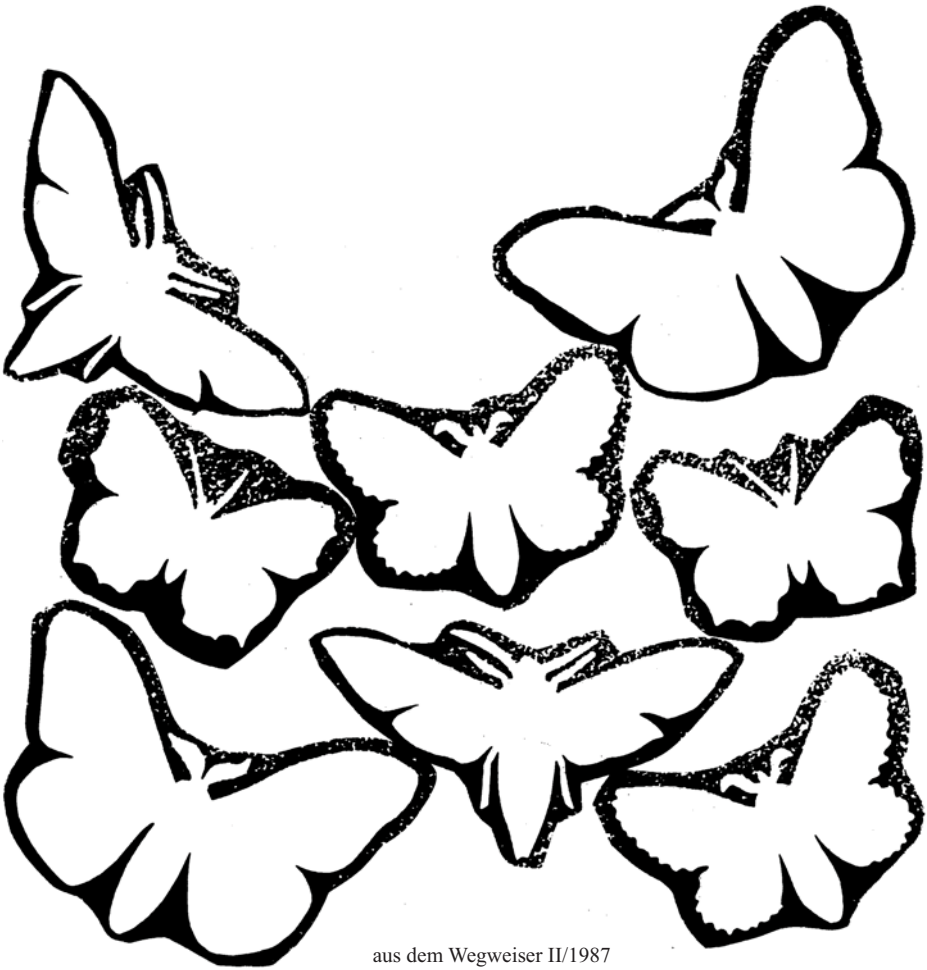
10.02. - 12.02.2006
Ludwigstein 2006 “Auf neuen Wegen”
Witzenhausen

29.07. - 06.08.2006
Jubiläumslager 25-Jahre 2006
Coburg

Viele Veranstaltungen unserer Landesverbände und vieler regionaler und örtlicher Gruppen sind gelistet unter:
http://www.pbw.org/termine/

Wir basteln ein Mobile

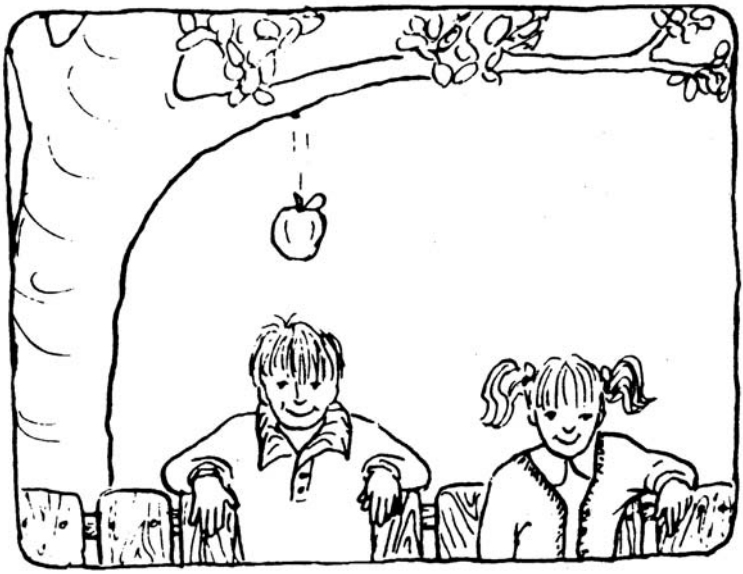
Die Schmetterlinge könnt ihr bunt ausmalen und ausschneiden. Dann sucht ihr die Gleichen heraus und klebt diese aufeinander. Wenn du das geschafft hast, nimmst du einen Bindfaden und baust mit deinem Keo oder Rosso das Mobile fertig.



aus dem Wegweiser II/1987

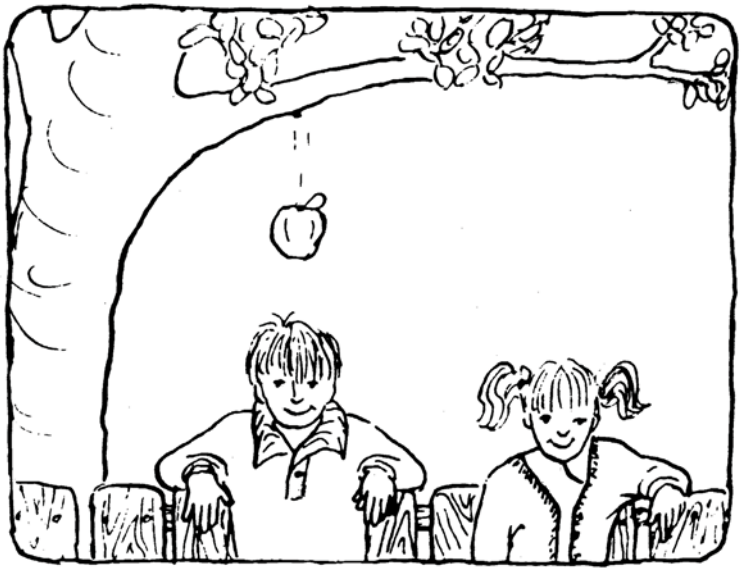
Die Biber umfassen alle Kinder bis zum 7. Lebensjahr. Für Kinder bis 3 werden gemeinsame Eltern-und-Kindgruppen angeboten. Die Biber spielen, basteln und unternehmen etwas gemeinsam in ihren Biberbauen und -Kolonien .

Ein herbstliches Suchbild



Auf den ersten Blick sehen die beiden Bilder gleich aus. Aber schau doch mal genau hin.

Na, hast du die zehn Fehler, die sich in das untere Bild geschlichen haben, schon entdeckt?

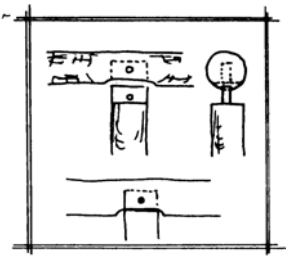


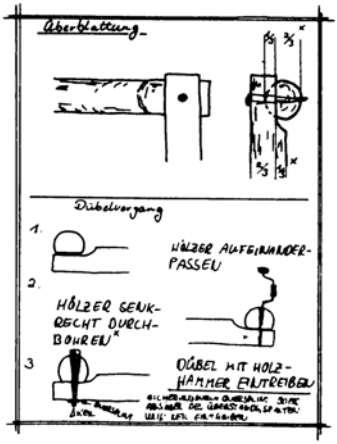
aus dem Wegweiser II/1987

Wölflinge (7 bis 11 Jahre) sind in Rudel und Meuten eingeteilt. Sie treffen sich einmal in der Woche zum Basten und Spielen. Sie unternehmen regelmässig Tagesaktionen und gehen gemeinsam auf Lager.

Wir bauen einen Lagertisch

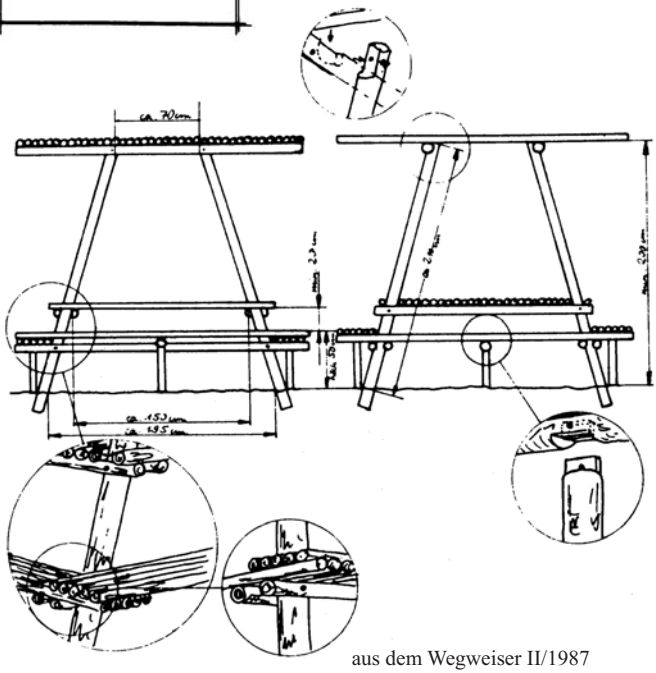
mit Uli vom Horst Seeadler





DÜBEL AUS ZÄHEM, LAUGFASRIGEM HOLZ (Z.B ESCHE). LEICHT KONISCH

* MAXIMAL 1/3 DES HOLZES ABNEHMEN / BOHRLÖCHER HÖCHSTENS 1/3 DER STAMMSTÄRKE



Viele Sippen bauen sich auf Lagern gerne einen Lagertisch, somit kann man dann vom Wetter geschützt zu Mittag essen. Der kleine hier beschriebene Tisch ist für den Einstieg sicher gut geeignet. Natürlich kann jede Sippe ihre eigenen Ideen unter Verwendung der hier erklärten Holzverbindungen verwirklichen.

Aus Sicherheitsgründen wird jede Holzverbindung mit einem Bund verstärkt.

aus dem Wegweiser II/1987

Alle JungpfadfinderInnen (11-16) gehören einer Sippe an. In dieser Stufe dominiert das Abenteuer und das Erlebnis. Neben den wöchentlichen Gruppenstunden gehen die Sippen gemeinsam regelmässig auf Fahrt.

Ein Brief aus Bolivien

von Elsa (Stamm Eisbären) - gekürzt

Ich bin jetzt seit etwa 4 Monaten in Bolivien, kann schon recht gut Spanisch, versteh jedenfalls fast alles, und wollte mich nur mal melden.

Ich wohne in einer Familie mit noch einem älteren Bruder (bin ich richtig froh drüber) und meiner Mutter in Oruro, einer Stadt auf etwas weniger als 4000 m.

Mein Bruder ist schon 18, geht aber in die gleiche Klasse, wie ich, Abschlussjahr, und trotzdem ist das Niveau nicht gerade sehr anspruchsvoll. In Englisch sind sie nach teilweise 6 Jahren Unterricht gerade so weit, wie in Deutschland nach etwa einem Jahr, mal abgesehen davon, dass sie schon von allen Zeiten mal was gehört haben, sie aber nicht bilden oder anwenden können.

Wie alle Schulen hier, haben wir eine Schuluniform, die wir auch immer benutzen müssen. Wenn nicht, bekommt man von allen Lehrern was Nettes gesagt und einen Eintrag in so was wie das Klassenbuch. Jeden Montag müssen alle klassenweise und schon in Reihen (wie in Oberlauringen :)) auf dem Pausenhof antreten, die Nationalhymne oder eine andere (die haben hier für echt alles eine, von der Flagge bis zur Hymne auf Simon Bolivar) singen, sich Wichtiges zum Datum anhören und was den vorbereitenden Klassen noch so einfällt und dannin einem Marsch in die Klassenzimmer abmarschieren.

Sollte man mal zu spät kommen, wird das Schultor abgeschlossen und man muss warten (mit etwa 50 anderen Zuspätkommern), bis diese Zeremonie vorbei ist, dann auch auf dem Pausenhof antreten und nach der Schule dann für etwa eine halbe Stunde (auf dem Pausenhof) marschieren, wie bei der Armee, so in Reihen und natürlich im Gleichschritt.

Das Zuspätkommen ist hier allerdings ein viel größeres Problem, als in Deutschland. Die Bolivianer kommen zu öffentlichen Terminen etwa 10 Minuten zu spät, zu privaten bis zu 2 Stunden, oder halt gar nicht. Das kann einen ganz schon aufregen, aber mit der Zeit hab ich mich daran gewöhnt und komme jetzt auch schon immer später.

Ich hatte nie gedacht, dass ich so schnell Spanisch lernen wurde. Das einzige Problem sind noch die Zeiten bei den Verben, aber sonst komm ich schon echt gut klar. In der Schule lassen sie mich alle Examen mitschreiben, was mir auch schon mehr oder weniger gut gelingt, ich bin ein ganz normaler Schüler, mal abgesehen vom Aussehen.

Ich muss jetzt gleich zum Volleyballtraining und deshalb mal Schluss machen.

Saludos vom fast anderen Ende der Welt

Elsa

Ranger und Rover (16-21) finden sich zu Roverrunden zusammen. Sie übernehmen Projekte in der Gesellschaft. Sie engagieren sich für die jüngeren im Stamm. Die Möglichkeiten in dieser Stufe sind fast unbegrenzt.

Engagement wird anerkannt

Weltenbummler vermitteln das Leben in der Natur

Schwärzelbach (GHS) "Nach dreieinhalb Jahren Stillstand wurde der Sippachsmühle wieder Leben eingehaucht", gratulierte Bürgermeister Herbert Kohlhepp zur feierlichen Einweihung der Herberge für Pfadfinder und Jugendgruppen.

Der Platz vor dem Haus, das in früheren Jahren einmal der Arbeiterwohlfahrt als Erholungsheim und Ausbildungsstätte diente, war gut gefüllt mit Festbesuchern: Pfadfindern in ihrer Kluft, Pfadfindereltern, Förderern, Helfer in gelben T-Shirts und vielen Freunden der Sippachsmühle. "Unzählige ehrenamtliche Arbeitsstunden seit dem Jahre 2003 und eine ungeheure Menge Idealismus stecken in diesem über 70 Jahre alten Wanderhaus", erinnerte Jochen Müller, der Vorsitzende vom Pfadfinderförderverein e.V. aus Coburg, an die bisherigen Sanierungsmühen der Pfadfinder.

Wert legt er auf den ehrenamtlichen Auftrag der Älteren gegenüber der Jugend: "Wir wollen den Kindern das Leben in der Natur lehren und ihnen eine feste Bleibe bieten". Müllers Dank ging nicht nur an die 60 Aktiven aus dem 300 Mitgliedern starken Förderverein. Ganz besonderen Extradank gab es für Organisator Wolfgang Bierbrauer und dessen Ehefrau Elisabeth.

Diesem Dank schloss sich die Vorsitzende vom Landesverband, Helga Groß, an. "Es ist toll geworden", bestätigte sie. Angesichts so viel Engagements gebe es keine Zukunftsängste unter den Weltenbummlern.

Die Besucher aus Nordbayern und Thüringen bewunderten die neue Außenanlage, die einen Zeltplatz einschließt. Sie nahmen auch die Musterzelte der Bauarten Jurte, Kothe und Alexzelt in Augenschein. Bis zu 100 Leute könnten in solchen Zelten am Haus untergebracht werden, bestätigte Bierbrauer. Im Haus gebe es weitere Übernachtungsmöglichkeiten in 32 Betten und auf 15 Matratzenlagern.

"Das Haus lebt von dem, was es einnimmt", meinte Bierbrauer. Außerdem habe es schon Spenden von Bau- und Supermärkten aus Hammelburg und Würzburg gegeben. Die stete Nachfrage von Übernachtungsgästen beweise augenfällig, dass das Projekt Sippachsmühle ein Volltreffer sei.

www.sippachsmuehle.de

aus der Main-Post/Hammelburg vom 06.05.05

Die Mannschaft umfasst alle FührerInnen (pädgogisch) und alle MitarbeiterInnen (organisatorisch) des Bundes. Junggebliebene und Neuhinzugekommene finden hier ihren Platz in der Arbeit mit jungen Menschen als Pfadfinder.

In dieser Rubrik werden wir jedesmal zwei Beispiele ehrenamtlichen Engagements im Bund vorstellen. Der Wegweiser führt dazu Interviews mit jungen FührerInnen im PbW und MitarbeiterInnen im Pfadfinderbund Weltenbummler (PbW), der Pfadfindergemeinschaft Weltenbummler (PgW) oder einem der vielen Fördervereine. Für diese Ausgabe haben wir Alexander Fink vom LV Baden-Württemberg und Herbert Vavra vom Internationalen Zeltlagerring Berlin und Brandenburg e.V. in Tangersdorf gesprochen.

Jeder ist für jeden da

Alexander Fink, genannt Smiley, ist 15 Jahre. Er ist Balu bei den „schleichenden Wölfen" vom Stamm Graf Wolff von Eberstein in Gernsbach, Landesverband Baden-Württemberg und seit 2004 LB Wölflinge. Fanpost bitte an alex@wildersueden.org.

Wegweiser: Alex, seit wann bist du bei den Pfadfindern?

Alex: Ich bin seit 2003 bei den Pfadfindern, also noch ein ziemlich junger Hüpfer.

Wegweiser: Wie bist du dazu gekommen?

Alex: Also, ein Freund von mir, der Lenni, fragte mich, ob ich nicht Lust hätte mit nach England zu kommen. Wohlgemerkt kein Wort von Pfadfindern. Als dann die Anmeldung ins Haus flatterte wo dann drauf stand „Pfadfinderbund Weltenbummler, LV Baden-Württemberg e.V.", da habe ich dann zum ersten Mal erfahren, dass ich da mit den Pfadfindern weggehe. Dann waren wir auf dem Elternabend und ich habe das erste Mal Pfadfinder in ihrer Kluft gesehen.

Dann bin ich also mit den Pfadfindern nach England und das war so supertoll und hat so super viel Spaß gemacht, England in Dover und um Dover herum zu erkunden, auf den Kreidefelsen zu übernachten, der Ausflug nach Brownsea Island. Da dachte ich mir: da muss ich dabei bleiben :)

Wegweiser: Was war dein bisher schönstes Erlebnis bei den Pfadfindern?

Alex: Schweden 2005 - gaaanz klar. Sonnenuntergänge, jede Nacht auf einer anderen Insel übernachten, die endlos schöne Seenlandschaft entlang der Mörrum/Åsnen erpaddeln, sogar die eigentlich übel lange Zugfahrt vergeht wie im Flug.

Wegweiser: Was wünschst du dir für die nächste Zeit?

Alex: Dass wir weiterhin so eine tolle Gruppe bleiben, mit viel Spaß, wo jeder für jeden da ist. Und, dass die Gruppe größer und größer wird.

Wegweiser: Wir bedanken uns, dass du dir Zeit für uns genommen hast und wünschen dir viel Spaß und gutes Gelingen bei deinem Engagement in unserem Bund.

Die pädagogische und organisatorische Arbeit des Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. und seiner Untergliederungen wird dauerhaft von etwa 400 Ehrenamtlichen geleistet.

Meine Azubis profitieren

Wegweiser: Herbert, du wirst am Freitag 60. Seit wann bist du bei den Pfadfindern?

Herbert: 1952 bin ich in die Wölflingsstufe der Gruppe 38 in der Wiener Stiegengasse eingetreten. Seit 1965 bin ich in Deutschland, da habe ich dann erst einmal Pause bis 1985 gemacht. Seither bin ich bei den Weltenbummlern, die damals aber noch Pfadfinderbund Bayern hießen.

Wegweiser: Was hat dich nach so langer Zeit wieder bewogen, pfadfinderisch aktiv zu werden?

Herbert: Meine Tochter wollte damals zu den Pfadfindern, das war auch mein Wiedereinstieg. Erst als mithelfender Vater im Stamm, dann als Stammesführer. Später habe ich mich dann im Bezirk und Landesverband engagiert, sei es als Bezirksführer, Schatzmeister oder Kassenprüfer.

Wegweiser: Warum bist du damals zu den Pfadfindern gegangen und was hat dir das im Rückblick gebracht?

Herbert: Dazu bin ich, weil in Pfarre und Schule dafür geworben wurde. Gleich gefallen hat mir die Selbstverantwortlichkeit - das ist auch so geblieben.

Im Rückblick waren es die Freundschaften, der Zusammenhalt und die Grundgedanken der Pfadfinderbewegung.

Unvergesslich und unersetzbar sind für mich die Großfahrten, die Bundeslager - einfach unsere Gemeinsamkeit.

Beruflich profitieren insbesondere meine Azubis davon, sie werden aber auch daran gemessen, beispielsweise an Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit.

Wegweiser: Was war dein schönstes Erlebnis?

Herbert: Das waren so viele, aber wenn ich eines auswählen muss, dann die Halstuchverleihung an meine Tochter Jessica.

Wegweiser: Wie hat sich das Pfadfindersein in diesen 50 Jahren verändert?

Herbert: Der ursprüngliche Grundgedanke wird immer noch - gerade bei uns Weltenbummlern - aktiv gelebt, daran hat sich nichts geändert.

Und dies, obwohl die Rahmenbedingungen von staatlicher Seite ständig erschwert werden. Damit meine ich die vielen Vorschriften, die heute beachtet werden müssen, um Jugendarbeit zu machen. Ich denke da beispielsweise an die Auflagen beim letzten Bundeslager nach der Lebensmittelbedarfsgegenständeverordnung.

Wegweiser: Aja. Welche neue Aufgabe hast du dir bei den Weltenbummlern gesucht? Was bewegt dich dazu dich immer noch in der Jugendarbeit zu engagieren?

Herbert: Heute bringe ich meine ganze Arbeitskraft für den Zeltlagerring auf. Unser Ziel ist es in Tangersdorf ein ehemaliges VEB-Ferienlager für die Jugend zu erhalten. Als der Bund damals rief, war es für mich selbstverständlich meine Erfahrungen und Möglichkeiten hier einzubringen. Hier im Bärengrund (**www.tangersdorf.de**) wurde ein Gelände vor dem sicheren Verfall gerettet und so Kinder weiterhin ermöglicht, Natur zu erleben und sich in dieser frei zu entfalten.

Es kommt aus dem Herzen, für mich gilt: einmal Pfadfinder - immer Pfadfinder.

Wegweiser: Herzlichen Dank für das Interview und viel Erfolg bei deinem neuen großen Projekt.

In dieser Rubrik werden wir Ihnen, liebe Eltern, Hintergründe der pfadfinderischen Erziehung und Grundsätze der Pfadfinderpädagogik nahe bringen. Diesmal drucken wir hier einen Brief einer Mutter ab, die über die gelungene Integration ihres Sohnes in einen Stamm schreibt und wie dies ihn positiv verändert hat.

Aus dem Brief einer Mutter

Tick, Trick und Track sind Wölflinge bei Fähnchen Fieselschweif. Marvin ist Wölfling bei uns im Stamm. Der Achtjährige strahlt: „Noch drei Proben, dann bekomme ich mein Halstuch, und dann möchte ich einen Spieleleiter-Kurs machen!“

So selbstbewusst war Marvin lange nicht. Vorsichtig und unsicher beobachtete er seine Umgebung, und nur, wenn eine vertraute Atmosphäre ihm die Basis schuf, kletterte und tollte er herum. In Gruppen ordnete er sich ausschließlich unter und sein Ziel war meist, um keinen Preis aufzufallen. Mittlerweile hat sich das geändert.

Den meisten ist der Begriff „Pfadfinder“ durchaus bekannt. Damit verbinden wir Zelte und Lagerfeuer, Fährten suchen und Knoten knüpfen und Abenteuerromantik. Unsere Familie fand den Weg zu den Weltenbummlern auf eine ganz andere Art und Weise:

Marvin, mein Großer, klettert und bewegt sich gerne, aber wegen einer räumlichen Wahrnehmungsstörung wurde er schon im Kindergartenalter von einer Ergotherapeutin unterstützt. Als es in großen Schritten auf seine Einschulung zu ging, berieten wir uns, mit welchen Möglichkeiten wir Marvins Probleme verringern könnten.

Das war nicht ganz einfach, weil er sich in größeren Gruppen unsicher fühlte und wegen seiner Grobmotorik bei Mannschaftssportarten den Kürzeren zog. Einen gescheiterten Versuch im Fußballverein hatten wir schon hinter uns, das Teakwondo-Training überforderte seine Koordination und Konzentration. Wir suchten nach einer Gruppenaktivität, bei der Marvin mit etwa Gleichaltrigen mithalten und seine Stärken auch belohnt werden konnten. Außerdem sollte es natürlich etwas sein, was ihm Spaß machte, also möglichst auch draußen stattfand.

Nach einer Stunde Grübeln kamen wir zum einzigen Schluss, der uns einleuchtete: die Pfadfinder. Über das Internet fanden wir schnell die Adresse. Bei der ersten Gruppenstunde war ich noch mitsamt den kleineren Geschwistern dabei, danach brachte ich meine beiden Jungs jede Woche für eineinhalb Stunden in die Kreisstadt.

Die Begeisterung war den beiden anzumerken, und schon nach zwei Monaten brachte ich sie für drei Tage zu ihrem ersten Lager. Marvin wurde selbstbewusster, integrierte sich in die Gruppe und sein vierjähriger Bruder schaute bewundernd zu ihm auf, wenn er ihm erklärte, wie er das Messer beim Schnitzen richtig halten musste.

Das ist inzwischen zwei Jahre her. Meine Tochter ist nach ihrem vierten Geburtstag endlich in die erste Stufe der Pfadfinder aufgenommen und ist stolz, zu betonen, dass sie ein „Biber“ ist.

Unser Zweck ist die Erziehung junger Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewussten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates.

Bei Marvin, aber auch bei meinen anderen Kindern, kann ich klar erkennen, wie stark ihr Pfadfinderleben auf unseren Alltag Einfluss nimmt: Der Ehrenkodex, der Teilen und gegenseitige Hilfe gebietet, der klare Regeln für das Miteinander definiert und trotzdem Raum für individuelle Vorlieben schafft, hilft ihnen, sich im Dschungel der Gesellschaft ein wenig besser zurecht zu finden.
Ihre Augen leuchten, wenn sie den Rucksack für ein Lager (selbst!) packen, sie tragen stolz ihre Kluft und es ist fast schon ein großes Familienereignis, wenn einer von ihnen die ganzen Aufgaben geschafft hat, die ihn als anerkanntes Mitglied seiner Stufe ausweisen und er sein Halstuch feierlich im Fackelkreis verliehen bekommt. Dann geloben sie, die Regeln und Pfadfindergesetze zu achten und füreinander da zu sein.
Gemeinschaftssinn, achtungsvoller Umgang mit Mensch, Tier und Natur, sich zu helfen wissen ohne Geschirrspüler, Heizung und Toilette und das alles auch noch mit der schönen Begleiterscheinung, dass nicht nur ein Sportass oder ein kleiner Einstein seinen Platz dort findet, sondern auch gute Geschichtenerzähler, liebevolle Tröster, geschickte Zeltbauer, leidenschaftliche Sänger und aufmerksame Spurenleser.
Irgendetwas Besonderes steckt in jedem Kind, und bei den Pfadfindern hat es auch den Raum, das herauszufinden.

Karin

Unsere Methode

Die Pfadfinder verwirklichen ihre gesetzten Ziele durch die fortschreitende Selbsterziehung, die sich unter anderen aus diesen Elementen zusammensetzt:

Gesetz und Versprechen

Durch das feierliche Versprechen gibt ein Mitglied freiwillig vor anderen eine Verpflichtung ab, sich selbst an den Verhaltenskodex der Pfadfinder zu halten. Die ständige Auseinandersetzung mit seinen Verpflichtungen, sowie Ermahnung und Anerkennung durch Gleichaltrige sind ein höchst wirksames Instrument für die Entwicklung junger Menschen.

Learning by doing:

Lernen durch Anwenden und Erfahrung, wie diese Methode übersetzt heißt, gehört zu den effektivsten und nachhaltigsten Lernmethoden. Es setzt voraus, dass junge Menschen eigenverantwortlich Dinge und Vorhaben ausprobieren und durchführen dürfen – und dabei auch Fehler machen dürfen.

Kleingruppensystem

Sich in eine kleine Gruppe einzugliedern ist ein natürlicher Wunsch von Menschen, größere Gruppen spalten sich automatisch in kleinere Einheiten.
Die Sippe, das Rudel, der Kreis sind Selbsterziehungsgemeinschaften, die auf die Persönlichkeitsentwicklung unserer Jugendlichen großen Einfluss hat.

Aktivitäten und Programme:

Die Fahrten, Aktivitäten, Gruppenstunden, die Probenarbeit. Diese füllen unsere Arbeit in den vorgegebenen Strukturen mit Inhalt und Leben.

Stufenprinzip:

Jeder Altersstufe hat ihr Motto – die unterschiedlichen Programme und Ziele der einzelnen Stufen ermöglichen eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Mitglieder. Von der Spielstufe über die Abenteuerstufe zur Projektarbeit, immer kommen neue Herausforderungen auf sie zu.

Probenarbeit

Hier kommen die altersgerechten Anforderungen der verschiedenen Stufen besonders zum Ausdruck. Gleichzeitig gewährleisten die Proben einen gehobenen Standard an pfadfinderischem Wissen.

Ursula

Ab heute möchten wir dir hier ein Spurbuch präsentieren. Die Spurbuchreihe umfasst inzwischen 20 Bände und wird vom Spurbuchverlag in Baunach herausgegeben. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Spurbucheverlages in 96148 Baunach (www.spurbuch.de).
Wir haben den zehnten Band ausgewählt. Er ist von Guy de Larigaudie geschrieben worden und heißt "Die Insel im großen Teich".

Jean-Louis, genannt „Das Eichhörnchen" bleibt noch Zeit sich nach dem Lager die restliche Ferienzeit zu vertreiben. Er lebt auf seinem Speicher und seiner Insel. Plötzlich entsteht hier seine Welt voller Abenteuer und neuartiger Entdeckungen. In der zweiten Geschichte entdecken Pfadfinder sonderbare Spuren, hören des Nachts seltsame Geräusche. Natürlich gehen sie den Dingen auf den Grund. Guy de Larigaudie hat mit den beiden liebevollen Geschichten genau die Phantasiewelt der jungen Leser getroffen. Die Zeichnungen Pierre Jouberts vervollständigen das Abenteuer.

Die Insel im großen Teich - Teil I

Kapitel 1 - Wie sich ein Möbelspeicher in ein Wrack verwandelt und welche Folgen dies für die Geschichte hatte:

Jean-Louis, genannt das Eichhörnchen, hatte den schwersten Augenblick seines Lebens zu überstehen.

Er saß mitten im Möbelspeicher auf einer Kiste mit alten Büchern, den Kopf in die Hände gestützt und rührte sich nicht mehr, wie Rodins „Denker", der für die Ewigkeit auf seinem Steinsockel sitzt. Jean-Louis dachte nicht weniger, und was noch schlimmer war, er dachte an traurige Dinge. Er war gerade von einem großen Pfadfinderlager zurückgekommen. Zwei Wochen lang hatte er mit seinem Trupp im Zelt geschlafen, den Wald durchstreift, Brücken und Flöße gebaut und Lagerfeuer angezündet. Mit zwanzig Jungen seines Alters hatte er die großen Spiele mitgemacht. Und nun war er allein in der alten Wohnung seiner Eltern. Kein Gleichaltriger, mit dem er spielen konnte. Niemand! Ach! Das Leben war wahrhaftig nicht leicht. Die größten Sorgen werden nicht herumerzählt.

Aber wenn man 14 Jahre alt ist, pflegen sie nur von kurzer Dauer zu sein. Jean-Louis erhob sich. In seinem Geist keimt eine Idee. Warum erfand er nicht für sich selbst ein Abenteuer, ein wunderbares Abenteuer, das er während seiner ganzen Ferien erleben könnte? In der Umgebung des Hauses gab es Wald, einen großen Weiher, auf dem man sich leicht ein Seeräuberschiff ausrüsten konnte. Es gab Vögel und andere Tiere, die man beobachten konnte, und es gab da ganze rauschende Leben im Walde und im Wasser.

Jean-Louis sah sich um. Der Raum, in dem er saß, war für sich schon abenteuerlich genug. Es war einer jener geräumigen Speicher in dem man von Generation zu Generation die alten Sachen abgestellt hatte. Da gab es Bücherkisten, von Mäusen angefressene Wörterbücher, von Wagenachsen bis zu wertvollen alten Schlössern war alles zu finden. Da gab es ein Chasse-

potgewehr, Stalllaternen, Öllampen, kupferne Einkochkessel und Kannen aller Art.

Jean-Louis, genannt das Eichhörnchen, träumte er säße im Bauch eines Schiffes, irgendwo auf dem Meer, in beträchtlicher Entfernung von zivilisierten Gegenden. Die Dachluken des Speichers konnten gut und gerne Bullaugen sein. Das Schiff war soeben von einem schrecklichen Sturm auf ein Korallenriff geworfen worden. Sämtliche Passagiere waren umgekommen. Er allein hatte infolge eines wunderbaren Zufalls die Katastrophe überlebt. Die Situation war nicht minder tragisch: allein mitten im Ozean, vor einer unbekannten Insel, die womöglich von Wilden bewohnt wurde oder auf der es wilde Tiere gab. Das erste was er tun musste, war die Beschaffenheit der Umwelt zu erkunden.

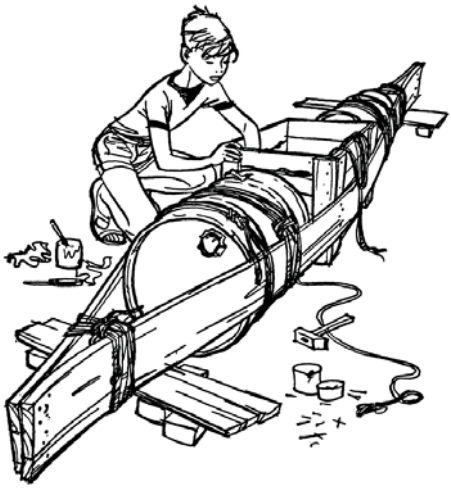
In einem Winkel des Speichers, hinter einem Gebirge aus Tischen, Baldachinbetten und Lehnsesseln ohne Beine oder Arme, lag irgendwo ein altes Fernrohr, das einst Jean-Louis' Großvater benutzt hatte um seine Güter zu überwachen. Er hatte den Apparat an das Fenster des höchsten Turmes gestellt und konnte auf diese Weise sämtliche Äcker überblicken und die Arbeit seiner Leute kontrollieren.

Nach einer gefahrvollen Besteigung der Möbel entdeckte Eichhörnchen das Fernrohr, das auf einem hohen Dreifuß befestigt war. Es kostete harte Arbeit es aus seinem Winkel herauszuholen wo es, von Staub und Spinnweben bedeckt, seit vielen Jahren vergessen herumstand. Schließlich gelang es ihm aber doch das Instrument in Stellung zu bringen, direkt auf die Öffnung eines Bullauges an Backbordseite des Schiffes gerichtet. Die Regulierung war allerdings sehr schwierig, denn die verrosteten Schraubengänge verweigerten vollständig ihren Dienst. Er musste sie ölen und die Schrauben mehrmals heraus- und hineindrehen. Nach einer Stunde Arbeit konnte Jean-Louis schließlich das Eiland in den Blick bekommen, an dem das Schiff zerschellt war.
Der Wald begann unmittelbar hinter der Gartenmauer, die das Korallenriff darstellte, gegen das der Sturm Wellen mit gewaltigen Schaumspritzern schleuderte. Ein feindseliger Dschungel aus Kastanienbäumen, mit zahllosen wilden Trieben im Unterholz, breitete sich dahinter aus. Vor dem Schiff, leicht nach Steuerbord, lag ein großer Weiher, der im Kontrast zum Grün des Waldes einen blaugrünen Spiegel zeigte. Jean Louis freute sich über die Entdeckung. So war er sicher, Süßwasser vor sich zu haben, mit Fischen und wahrscheinlich gab es auch Wild, das bei Sonnenuntergang zur Tränke kommen würde. Dies war ein wichtiger Umstand, denn der Proviant, der noch im Schiff übrig geblieben war, konnte nicht ewig reichen.

Er setzte seine Beobachtungen fort und strich mit seinem Fernrohr die Oberfläche des Weihers ab. Was er dort entdeckte,

bereitete ihm Freude. Eine kleine Insel, die in der Breite und Länge höchstens dreißig Meter Ausdehnung haben konnte, zeichnete sich, etwa dreißig Faden vom Ufer des Weihers entfernt, ab. Welch ein prächtiger Schutz gegen wilde Tiere! Ein Miniaturwald wucherte auf der Insel. In der Mitte stand ein gewaltiger Kastanienbaum, der seine Äste über die ganze Landfläche ausbreitete. Jean-Louis überlegte sich, dass er von einer Hütte aus, die er in der Kreuzung der Hauptäste bauen würde, die Umgebung weit und breit überwachen könnte, während das Wasser ihm einen idealen Schutz böte.

Der Sturm war schrecklich gewesen, und das Schiff durch den Aufprall gegen das Riff schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Rumpf war aufgerissen worden, und das Wasser stieg zusehends. Keine Frage, die Trümmer würden in spätestens drei oder vier Tagen von den Wogen davongetragen werden. Man musste sich beeilen, alles Brauchbare, das sich noch an Bord befand, an Land zu bringen. Im Übrigen beabsichtigte Jean-Louis, bis zur letzten Minute auf dem Schiff auszuharren und an Bord alles vorzubereiten, um dann direkt vom Schiff auf die Insel gehen zu können. Es kümmerte ihm herzlich wenig, sich ohne Schutz gegen wilde Tiere oder gegen die Wilden, die vielleicht die Insel bewohnten, am Ufer des Weihers aufzuhalten. Das erste, was er brauchte, war ein Boot, in dem er die Überfahrt zur Insel machen konnte, ein Boot, das ihm zugleich als Transportmittel für alle auf der Insel notwendigen Dinge dienen könnte.



Er nahm zwei große leere Fässer und eine große Holzkiste, die er abdichtete, indem er die Ritzen mit Stofffetzen und Teer verstopfte. Er setzte je ein Fass der Länge nach an die Schmalseiten der Kiste, verband das Ganze mit je einem langen Brett, die er an den Enden zusammennagelte und auf diese Weise dem Ganzen Halt gaben. So entstand ein Behelfsboot, das so gut wie nicht versinken konnte. Es war eine langwierige Arbeit, und die Glocke rief Jean-Louis zum Abendessen, ehe er sein Werk vollenden konnte.

Nach dem Essen machte er noch einmal einen Besuch auf dem Schiff. Er beobachtete durch sein Fernrohr die Sterne, den Großen und den Kleinen Wagen, den Polarstern, den Orion. Er vergnügte sich damit, die Sterne nach seinem Gutdünken durch neue Linien zu verbinden oder das Kreuz des Südens herzustellen. So gelangte er in die andere Hemisphäre, und sein Schiff war in den Tropen gelandet.

Fortsetzung folgt ...

... im Wegweiser 105

Wir danken dem Spurbuchverlag für die Unterstützung.

Wegweiser

Die einzige Zeitschrift für alle Weltenbummler
ISSN beantragt

104. Ausgabe - 09/2005

Herausgeber:
Pfadfinderbund Weltenbummler e.V.,
Kanonenweg 48, 96450 Coburg,
http://www.pbw.org

Redaktion:
Die Bundesführung
Lektorat:
Christine Schleif, Gerolzhofen
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Fabian Hofmann, Bayreuth/Gießen
Julian Hofmann, Würzburg
Alexander Müller, Coburg
Joachim Müller, Coburg
Jasmin Müller-Alefeld, Coburg
Marina Tabernaus, Hallstadt
Heike Moskopp, Leverkusen
Christine Schleif, Gerolzhofen
Nina Zwiebelhofer, Gaggenau
Martin Sebald, München (Einstein)
Katta Wittig, Berlin
Dr. Stefan Wehner, Bayreuth (Wurmi)
Wolfgang Bierbrauer, Würzburg
Elsa, Oberlauringen
Alexander Fink, Gernsbach
Herbert Vavra, München
Ina Faber, Pfeffenhausen
Ursula Bachmaier, Fürth
und alle Landesverbände des
Pfadfinderbundes Weltenbummler
Titelbild:
Zwei Wölflinge am Meer
Foto: Julian Hofmann, Bundesfahrt 2003
Das Pfadfinderposter:
Auch Jurtenaufbau macht Spaß
Foto: Michael Schweigler, 2004
Weitere Fotos:
Pascal-Nicolas Becker, Berlin
Marina Tabernaus, Hallstadt
Günther Distler, Nürnberg
Martin Sebald, München (Einstein)
Katta Wittig, Berlin
Gerd Schaar, Mainpost
Fabian Hofmann, Bayreuth/Gießen
Nina Zwiebelhofer, Gaggenau
Druck:
Passavia Druckservice GmbH, 94036
Passau, www.just-print-it.com
Erscheinungsweise:
viermal jährlich
Auflage:
5000 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.
Alle Mitglieder des Pfadfinderbundes Weltenbummler e.V. erhalten den Wegweiser kostenlos über ihren Landesverband.
Andere Interessierte wenden sich bitte an die Geschäftsstelle des Pfadfinderbundes Weltenbummler e.V.
Die Kosten eines Einzelabos (4 Ausgaben jährlich) betragen inkl. Versand 16 Euro. Gruppentarife (ab 10 Exemplare) gibt es auf Anfrage.
Anzeigenkunden wenden sich gemäß wegen einer aktuellen Preisliste bitte ebenfalls an die Bundesgeschäftstelle.
Auszüge dürfen nach Absprache gerne veröffentlicht werden, um ein Belegexemplar wird gebeten.

Der Wegweiser wird gefördert durch Mittel des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP).

Die Ausgabe 105 ist für Oktober 2005 geplant.

Digitalfotos mit mindestens 300dpi und Texte sowie Beiträge aller Art sind herzlich willkommen, bitte an per Email an

wegweiser@pbw.org

Wir wollen ...

... junge Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewussten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates erziehen.
... gegenseitige Toleranz und Verständigung fördern.
... in einer Gemeinschaft von Freunden leben.
... Abenteuer in der freien Natur bestehen.
... zu aktivem Engagement, Verantwortung und Zuverlässigkeit erziehen.

Wir haben ...

... bundesweit Pfadfindergruppen mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 27 Jahren; sie werden unterstützt von an der Jugendarbeit interessierten Erwachsenen.
... nach den pfadfinderischen Altersstufen eingeteilte Kleingruppen:
Biberstufe bis 7, Wölflingsstufe 7 bis 11, Pfadfinderstufe 11 bis 16, Ranger/Rover-Stufe ab 16 Jahren.
... Jahr für Jahr Fahrten und Lager, kleine und große Aktionen und Unternehmungen vor Ort, in ganz Deutschland und überall auf der Welt.
... weltweit Pfadfinderfreundschaften geschlossen.
... ein bundesweit tätiges Ferienwerk (www.fahrten-ferne-abenteuer.de)

Wir sind ...

... interkonfessionell und nicht an politische Parteien gebunden.
... ein gemeinnütziger eingetragener Verein (e.V.), der als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 Kinder- und Jugendhilfegesetz anerkannt ist.
... in vielen Jugendringen vertreten.

Wir sind Mitglied ...

des Deutschen Pfadfinderverbandes (DPV)

der weltweiten Pfadfindervereinigung World Federation of Independent Scouts (WFIS)

des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV)

des Internationalen Jugendprogrammes (IJP)

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. ist auch ganz in Ihrer Nähe

Sollte sich in diesem Feld keine Kontaktadresse in Ihrer Nähe befinden, wenden Sie sich bitte an eine der auf Seite 18 angegebenen Kontaktadressen, wir helfen Ihnen gerne weiter. Weitere Informationen im Internet unter www.pbw.org